

Thurgauer Zeitung vom Freitag, 18. April 2008, Ressort Thurgau

Urheberrecht: Die Übernahme dieses Textes bzw. der Fotografie ist verboten. Jede Weiterverwendung des Inhalts dieser Site bedarf der Einwilligung der Redaktion.

© Thurgauer Zeitung

Ideen der Vordenker werden konkret

Kongresse, Symposien und eine Kunsthalle in Kreuzlingen sind die konkretesten Projekte der Denkfabrik Think Tank Thurgau.

Weinfeldern – Kongresse und Symposien in Stein am Rhein sind das neuste Kind der Stiftung Think Tank Thurgau (TTT). Während die Kongresse im Frühling stattfinden, sind die Symposien dem Herbst vorbehalten. «Das erste findet Ende September statt», sagte Toni Schönenberger, Präsident von TTT, am Mittwochabend vor den Medien. Die Anlässe dienen der Standortförderung. «Davon profitieren der ganze Kanton Schaffhausen und auch der Thurgau», sagte Schönenberger. Finanziert werden die Kongresse und Symposien hauptsächlich von der Windler-Stiftung. Zugänglich sind die Anlässe aber nur einem kleinen Kreis. In den Genuss des «Stein am Rhein Symposiums» beispielsweise kommen 80 junge Topleute aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Kultur, die allesamt von ihren Chefs für die Teilnahme nominiert werden. Die Liste der Referenten des ersten Symposiums trägt so illustre Namen wie Rajendra K. Pachauri, Friedensnobelpreisträger 2007. «Im kommenden Jahr soll Peter Brabeck, Chef der Nestlé, am Symposium sprechen», so Schönenberger.

Einzigartige Kunsthalle

Weit gediehen ist auch die Idee einer Kunsthalle Kreuzlingen. Drei Standorte werden laut dem TTT-Präsidenten im Mai diskutiert. Die Gegend direkt an der Grenze zu Konstanz sei besonders attraktiv für das Projekt. Mit Sicherheit werde die Kunsthalle jedoch auf Kreuzlinger Boden realisiert. Von anderen Museen oder Kunsthallen soll sich das TTT-Projekt abheben, indem Fachhochschulen und Universitäten eng vernetzt werden. «Einerseits werden Ausstellungen von jungen, zeitgenössischen Künstlern und andererseits auch Produktion, Experiment und Forschung in der Kunsthalle Kreuzlingen Platz finden.» Diese Kombination sei einzigartig. Ein weiteres neues Projekt nennt sich «Thurgau – Stille Zonen». Dabei haben sich Forscher der ETH Basel mit einem Kulturlandschaftspark auf dem Seerücken und einem «Parkway», einer alternativen T14 durch das Thuratal, beschäftigt. Gegründet aus Anlass der 200-Jahr-Feier des Kantons Thurgau versucht die Stiftung TTT gemäss Schönenberger, «im Idealfall etwas anzustossen». Er sei sehr erstaunt, wie viele Ideen der Stiftung in den vergangenen vier Jahren umgesetzt worden seien.

TTT sei kein verlängerter Arm der Thurgauer Regierung, sondern ein Forum, in dem kritische und auch delikate Fragen diskutiert würden. Alle acht Mitglieder arbeiten ehrenamtlich. Einst beteiligte sich der Kanton Thurgau mit 100 000 Franken am Stiftungskapital, doch heute finanziert sich TTT laut Schönenberger ausschliesslich über private Sponsoren. «Wir selbst haben kein Geld, sondern wir suchen gezielt Sponsoren für einzelne Projekte», erläuterte er. Seit Bestehen der Stiftung seien so 2 Millionen Franken geflossen. IANDREAS SCHILDKNECHT